

A wiederum um eine Stufe tiefer herabgedrückt wurde. Die in den hochmütigsten Tönen und unter beängstigender Kombinierung luftiger Einfälle mit ziemlich oberflächlichen gelehrten Kenntnissen vorgetragene Kritik eröffnete zugleich einen überraschenden Einblick in ein wahrhaft kindliches Gemüt: Künstle bedauert das späte Erscheinen von Kohlers Genovefastudien, weil ich mich sonst 'entschieden' 'durch die eindringende Untersuchung' meines Gegners für B in meiner Ausgabe hätte gewinnen lassen. Die Entschiedenheit seines Denk-Prozesses hat mich ebenso in Bestürzung versetzt wie die Vertrautheit mit meinen Entschlüssen, wenn der irrationale Fall eingetreten wäre. Zunächst aber sollte sich Künstle bei mir einmal bedanken, dass ich ihm den Massstab für die Beurteilung seiner ausgezeichneten Recension C geliefert habe: dass sie die falsche Definition des Pelagianismus auslöst, den Unsinn über das merkwürdige Fasten der Heiligen berichtigt u. a., verrät den aufmerksamen Leser meines Aufsatzes, und Künstle trägt in seiner Beweisführung damit den Argumenten Rechnung, die ich gegen die Echtheit der Legende überhaupt vorgebracht habe und Duchesne bestreiten wollte. Dieser kluge Mann hatte auch die von mir nachgewiesenen Anlehnungen an gewisse Quellen und besonders an Gregor von Tours bestritten, die sein Bundesgenosse höchst unvorsichtiger Weise bestätigt, und durch seine Bestätigung erscheint nun ein um ein halbes Jahrhundert späterer Schriftsteller unter den Quellen der Genovefa-Legende, was ihr unmöglich gut bekommen konnte.

Das Künstlesche Werk bedeutete die Krönung der katholischen Genovefa-Kritik, denn einen noch kürzeren Text gab es nicht mehr, und da die Hss. D nur eine Zwischenstufe darstellen, E aber bereits von Kohler als Bundesgenosse von B gegen A ausgespielt war, so war damit das Werk der Umkehrung des wahren Sachverhalts glücklich vollendet. Der allgemeine Beifall¹ der französ.

1) R. Poupardin in *Moyen âge* 1910, S. 347 ff.; van der Essen in *Revue d'histoire ecclésiastique* 1911, XII, S. 293 f.; G. Landgraf in *Deutsche Literaturzeitung* 1911, col. 2142 f.; P. de C. in *Revue critique* 1912, N. S. LXXIII, S. 374; R. Bitschowsky in *Wiener Studien*, Wien 1913, 35. Jahrg., 1. Heft, S. 208. Auf Carl Weyman, *Berliner Philologische Wochenschrift* 1911, col. 1026 ff., hat die Recension C an zwei Stellen einen sekundären Eindruck gemacht, und er fragt, ob nicht Künstle in der Wertschätzung zu weit gegangen sei, schlägt also eine mittlere Richtung ein.